

Tabuthema im Medizinstudium: Abtreibung

In Deutschland werden jedes Jahr viele Abtreibungen durchgeführt. Doch im Medizinstudium kommt das Thema kaum vor. Die Studenten fühlen sich nicht gut ausgebildet. Einige fordern, dass sich dies ändert.

Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland streng geregelt. Der **Eingriff** darf nur durchgeführt werden, wenn er medizinisch notwendig ist, wenn die Schwangerschaft durch **Vergewaltigung** verursacht wurde oder wenn die Frau weniger als 12 Wochen schwanger ist und an einer Beratung teilgenommen hat. Doch das bedeutet nicht, dass eine Abtreibung **legal** ist. Es heißt nur, dass weder die schwangere Frau noch der Arzt dafür bestraft wird.

2017 wurden in Deutschland rund 101.200 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Einen Arzt für einen solchen Eingriff zu finden, ist allerdings schwierig. Denn nicht viele führen Abtreibungen durch. Diejenigen, die es tun, dürfen aber keine Informationen darüber auf ihrer Internetseite veröffentlichen. Ein weiteres Problem ist: Die Bundesländer müssen laut Gesetz dafür sorgen, dass es genug **Einrichtungen** für Schwangerschaftsabbrüche gibt. Doch die Zahl der **Gynäkologen** sinkt.

Die Berliner Medizinstudentin Alicia Baier findet die hohe Zahl an Abtreibungen **beunruhigend**. Denn in ihrem Studium lernt sie darüber fast nichts. „Wir haben ein einziges **Seminar**, in dem das Thema **erwähnt** wird. Es gibt auch **Kommilitoninnen** und Kommilitonen, bei denen das gar nicht **zur Sprache kam**“, sagt sie.

Baier **engagiert sich** bei der Studentengruppe „Medical Students for Choice“. Diese will das Tabu **beseitigen**, das mit dem Eingriff verbunden ist. Die Gruppe fordert, dass medizinische **Fakultäten** den Studenten **beibringen**, wie man Schwangerschaftsabbrüche durchführt. Dafür veranstaltet sie **Workshops** mit Gynäkologen. Das hilft den Medizinstudenten sehr. „Es bietet eine **Plattform**, um mit Gynäkologen zu sprechen, die selbst Abtreibungen durchführen“, sagt Baier.

Autoren: Nancy Isenson/Benjamin Wirtz

Redaktion: Stephanie Schmaus

Glossar

Tabu, -s (n.) – hier: etwas, worüber in einer Gesellschaft nicht gesprochen wird

Abtreibung, -en (f.) – die Tatsache, dass eine Schwangerschaft vor der Geburt durch einen Arzt beendet wird

etwas durch|führen – etwas machen

Schwangerschaftsabbruch, -abbrüche (m.) – die Tatsache, dass eine Schwangerschaft vor der Geburt durch einen Arzt beendet wird

Eingriff, -e (m.) – hier: das medizinische Verfahren; die Operation

Vergewaltigung, -en (f.) – die Tat, bei der jemand eine andere Person zum Sex zwingt

legal – vom Gesetz her erlaubt

Einrichtung, -en (f.) – hier: etwas, das von einer öffentlichen Stelle für die Öffentlichkeit gemacht wurde

Gynäkologe, -n/Gynäkologin, -nen – der Frauenarzt/die Frauenärztin

beunruhigend – so, dass etwas jemandem Sorgen macht

Seminar, -e (n.) – hier: ein Kurs zu einem bestimmten Thema

etwas erwähnen – kurz über etwas sprechen

Kommilitone, -n/Kommilitonin, -nen – jemand, der an derselben Universität studiert wie man selbst

zur Sprache kommen – gesagt werden

sich engagieren – hier: sich für etwas einsetzen; aktiv sein

etwas beseitigen – dafür sorgen, dass etwas nicht mehr da ist

Fakultät, -en (f.) – ein (Fach-)Bereich einer Hochschule

jemandem etwas bei|bringen – jemandem zeigen, wie etwas geht; jemanden etwas lehren

Workshop, -s (m., aus dem Englischen) – ein Seminar, in dem Teilnehmer durch praktische Übungen lernen

Plattform, -en (f.) – hier: ein Personenkreis, der über ein bestimmtes Thema spricht